

terijali u upotrebu — grafit, staklena pasta (za nakit), jantar (i od ranije) itd. O vezama s jugom govori i nalaz grčko-ilirskog šljema iz Kaptola, a naletima stepskih konjanika iz susjedne Bačke (koji su tamo prodrli dalje s istoka) i njihovom utjecaju, govore nalazi brončanih konjskih žvala itd. iz Batine, Daljske planine itd.<sup>66a</sup>

Mlađe željezno doba razvija se prije svega zahvaljujući procvatu pluzne zemljoradnje, stočarstva, obrta i trgovine. Uvode se raznovrsni novi alati, na pr. škare (za šišanje ovaca, i rezanje tkanina!), a kod žrvnjeva i izrade keramike primjenjuje se rotacioni princip. Interesantni su noževi, ražanj i vilica iz žarnih grobova kod Sotina, dok su brojne kupolaste lončarske peći poznate iz Osijeka, Gradca kod Pleternice, Erduta, Vinkovaca, Sarvaša itd.<sup>67</sup> U Osijeku je 1934. Franjetić otkrio i latenske topionice željeza (jame i grafitne posudice), dok je 1971. blizu tog mjesta otkriven mali latenski uređaj za taljenje bronce, jednostavno ukopan u ilovaču.<sup>68</sup>

Nalazi grumenja srebrnaste? (olovne?) rude iz Osijeka i Završja govore također o razvijenoj preradi i razmjeni metala, a također i nalazi grafitiranih posuda (za topljenje metala) iz Osijeka, Sarvaša itd.<sup>69</sup> Nove savršenije tehnike kod izrade nakita — granuliranje, filigran — pokazuju početak onih velikih dostignuća (kao i na drugim poljima), koja će se razviti u idućem antičkom razdoblju, koje izlazi iz okvira naše teme.

<sup>66a</sup> V. Vejvoda—I. Mirnik, o.c. (bilj. 31) za Kaptol; I. Nađ—P. Nađ, Katalog arheološke zbirke dr. Imre Freya, Sombor 1964, str. 13—4 (Batina).

<sup>67</sup> N. Majnarić-Pandžić, o.c., str. 43 (nalaz iz Sotina).

<sup>68</sup> R. Franjetić, Keltska ljevaonica i topionice željeza kod Osijeka (rkp); M. Bulat, Novi arheološki nalazi na području Osijeka, Glasnik slavonskih muzeja 17, 1971, str. 22—24.

<sup>69</sup> E. Spajić, Nalazište mlađeg željeznog doba s terena Osijeka, Osječki zbornik IV, 1954, str. 7—18.

Mirko Bulat

## DIE MATERIELLEN GRUNDLAGEN DER PRÄHISTORISCHEN KULTUREN SLAWONIENS:

### DIE KULTURELLEN, ÖKONOMISCHEN, ETHNISCHEN UND GESELLSCHAFTLICHEN VERHÄLTNISSE IN SLAWONIEN IN VORGESCHICHTLICHER ZEIT

#### Zusammenfassung

In dieser Arbeit wird versucht am Beispiel Slawoniens die Entwicklung der menschlichen Gemeinschaften auf diesem Gebiete. Leider ist bisher in dieser Richtung noch nicht viel getan worden und so bestehen fast keine Vorarbeiten. Das gesammelte Material ist noch nicht zureichend erforscht und veröffentlicht und daher können die Schlüsse nur als vorläufig angesehen werden.

Zuerst werden die Grenzen des Gebietes, das heute unter dem Namen Slawonien verstanden wird, angegeben und das mit dem Territorium der Gemeindengemeinschaft Osijek übereinstimmt. In der Fortsetzung werden die fundamentalen geographischen Angaben des Gebietes angeführt<sup>1-2</sup> sowie Angaben über den Erzeichtum,<sup>3-7</sup> die pedologischen Verhältnisse<sup>8</sup> und die geologische Zusammensetzung.<sup>9</sup> Die Bodenbeschaffenheit sicherte die Eignung zur Landarbeit,<sup>10-11</sup>, während die grossen Flüsse mit ihrem Wasserreichtum, dem schwachen Gefälle und dem Wasserregime dem Gebiete längs ihrer Läufe auch andere Charakteristiken verliehen.<sup>13-14</sup>

Die günstigen klimatischen und pedologischen Verhältnisse haben auch bestimmend auf die Eigentümlichkeiten und die Vielartigkeit der Pflanzenwelt dieses Gebietes eingewirkt, auf welchem sich zwei, nach einigen Autoren sogar drei verschiedene Zonen klimatogener Vegetation berühren.<sup>15-16</sup> Nach dem Aufzählen verschwundener und bestehender Vertreter der Tierwelt Slawoniens wird aufgrund der Übersicht der naturgegebenen Bedingungen gefolgert, dass diese, obzwar verhältnismässig günstig doch quantitativ unzureichend waren (die gesamte Fläche und die gesamte Kapazität der natürlichen Ressourcen), um jenen qualitativen Sprung noch in früherer Zeit, wie z.B. in Mesopotamien, in das Zeitalter der Klassengesellschaft, der städtischen Zivilisation und der Schriftkundigkeit zu ermöglichen.

In dem Abschnitt »Quellen zu den einzelnen Zeitaltern und zur Geschichte ihrer Erforschung« werden die fundamentalen Quellen zu Schlüssen über den Grad der Ausnützung der naturgegebenen Ressourcen von Seiten der menschlichen Gemeinschaften in den einzelnen Zeitaltern angeführt, die zumeist von der Archäologie geboten werden. Das sind vor allem: 1) Arbeitsmittel dh. Werkzeuge aus Stein, Horn, Metall usw.; 2) Überreste von Werkstätten und anderen Arbeitseinrichtungen; 3) Überreste von Ansiedlungen und Wohnplätzen und begleitenden Objekten sowie von Befestigungen; 4) Knochenreste von Jagd- und Haustieren; 5) Angaben über frühere Bodenbearbeitung usw.

In der Folge werden Angaben über frühere Untersuchungen dieser Objekte angeführt, die in Slawonien in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhundert begonnen und bis zum Weltkrieg weitergeführt wurden,<sup>18-20</sup> dann auch die späteren und neueren Forschungsarbeiten.<sup>23-24</sup> Es werden weiter auch die fundamentalen Angaben über die Veröffentlichung dieser Funde angegeben<sup>34-41</sup> sowie Angaben über die allgemeinen Arbeiten unserer und ausländischer Autoren, die einige Aspekte der Ökonomik, der Verbindungen, der Technologie, der Wohnkultur usw. in den Vorgeschichtlichen Gemeinschaften behandeln.<sup>42-53</sup>

In dem Abschnitt »Übersicht der Charakteristiken der materiellen Kultur nach Zeitaltern in Slawonien« wird das Grundbild der Entwicklung der Produktion in der Vorgeschichte auf diesem Gebiete gegeben und anhand desselben auch eine kurze Übersicht überhaupt. Es wird das Zeitalter des älteren<sup>54-56</sup> und des jüngeren Neolithikums<sup>59-62</sup> bearbeitet, da bei uns die ersten Gemeinschaften, die sich mit Landarbeit befassten, auftreten, ferner die Kupferzeit, in welcher eine weitgehendere Verwendung des ersten Metalls, des Kupfers, beginnt,<sup>63-65</sup> die Bronzezeit, die einen jähen Sprung in der Entwicklung vorstellt<sup>66</sup> und die ältere<sup>66a</sup> und jüngere Eisenzeit.<sup>67-68</sup>